

**Claus-Peter Clasen, Arbeitskämpfe in Augsburg um 1900. Streik, Aussperrung und Boykott (Studien zur Geschichte des bayerischen Schwaben, Bd. 41), Wißner-Verlag, Augsburg 2012, 357 S., geb., 24,80 €.**

Der Arbeitskampf als Mittel der Arbeiterschaft im Ringen um die Verbesserung ihrer sozialen Lage stellte in der Wilhelminischen Ära keine Seltenheit dar. Fast scheint es, dass Streiks und Aussperrungen den Alltag des Deutschen Kaiserreichs bestimmten. In seiner jüngst erschienenen Studie zeichnet Claus-Peter Clasen ein anschauliches Bild dieser Arbeitskämpfe anhand der bayerisch-schwäbischen Industriestadt Augsburg. Im Zentrum steht der Zeitraum zwischen der Jahrhundertwende und dem Ende des Ersten Weltkriegs. Den Höhepunkt bildeten die Jahre 1905/06, in denen „ein Streik dem anderen“ (S. 1) folgte. Der Fokus der Untersuchung liegt auf den Arbeitskämpfen in der Metallindustrie, im Bau- und Schneidergewerbe und in den Brauereien. Die in Augsburg ausgeprägte Textilindustrie bleibt außen vor, da der Autor die Streiks in diesem Industriezweig bereits in einer eigenen Studie ausgiebig untersucht hat.<sup>1</sup>

Clasens Studie legt den Schwerpunkt auf die Darstellung der Ereignisse. Die einführend aufgeworfenen Fragestellungen stehen deshalb etwas unverbunden neben der empirischen Durchführung. So bleiben zum Beispiel die sozialen Verhältnisse und die ideologischen Radikalisierungen als Ursachen und Motive für den Ausbruch von Arbeitskämpfen ohne systematische Betrachtung.

Clasens Arbeit ruht auf breiter und differenzierter Quellenbasis. Dem Autor kommt entgegen, dass Staat und Gesellschaft den Konflikten zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern viel Aufmerksamkeit schenkten. Je nach Standpunkt handelte es sich nicht nur um eine beschränkte Auseinandersetzung in einer spezifischen Berufssparte, der Streik symbolisierte vielmehr den grundsätzlichen Kampf zwischen Arbeit und Kapital beziehungsweise zwischen der aufgeregten ‚Masse‘ und der staatlichen Autorität. Neben zeitgenössischen Presseerzeugnissen konnte der Autor deshalb auf einen großen behördlichen Aktenfundus zurückgreifen. Vorteilhaft auf die Quellenlage wirkte sich ein Ministerialbeschluss aus dem Jahr 1889 aus, der Gewerbeinspektoren auferlegte, nach dem Ende von Arbeitskämpfen entsprechend einem festen Schema Informationen über Streiks und Aussperrungen an das „Statistische Bureau“ in München und an das „Staatsministerium des kgl. Hauses und des Äußeren“ weiterzuleiten. Zuletzt sind noch die Aufrufe und Flugblätter der Gewerkschaften zu nennen. Die Quellenlage ermöglicht es also, sich dem Untersuchungsgegenstand von mehreren Richtungen zu nähern.

Trotz des lokalen Ansatzes der Fragestellung versäumt Clasen es nicht, die Arbeitskämpfe in Augsburg in einen größeren Rahmen einzubetten und bietet dem Leser statistisches Material zu den Streiks und Aussperrungen in Deutschland von 1864 bis 1914. Leider findet sich in den Tabellen eine Lücke für den Zeitraum von 1881 bis 1899, weswegen beispielsweise die große Streikwelle 1889/90 keine Erwähnung findet, mit ihren Hunderttausenden streikenden Bergarbeitern im Rheinland und Westfalen.

Am Beginn der Untersuchung liefert der Autor einen Überblick über die Arbeitskämpfe in Augsburg von 1869 bis zum Beginn des Ersten Weltkriegs. Generell ist die Arbeit Clasens reich an Statistiken und Zahlen, die im starken Kontrast zu den anschaulich erzählten Ereignissen stehen. Hier untersucht der Autor auch summarisch die Forderungen der Arbeiter, wirft die Frage nach Erfolg oder Misserfolg auf und erläutert schließlich anschaulich die Positionen der beteiligten Parteien, also der Gewerkschaften, der Arbeitgeber und der Behörden.

Im Hauptteil der Arbeit behandelt Clasen dann die einzelnen Arbeitskämpfe, wobei er nach Gewerbe und Ereignis getrennt die einzelnen Konflikte darstellt. Der Metallindustrie räumt er hier viel Raum ein und folgt den Streiks und Aussperrungen über den Ersten Weltkrieg hinaus bis zum großen Arbeits-

<sup>1</sup> Vgl. Claus-Peter Clasen, Streikgeschichten. Die Augsburger Textilarbeiterstreiks 1868–1934, Augsburg 2008.

kampf der Metallarbeiter im Jahr 1922, den der Autor in der Tradition der Vorkriegsjahre sieht. Im ebenfalls ausführlich dargestellten Baugewerbe endet Clasen mit den Aussperrungen des Jahres 1910 und umreißt im Folgekapitel den weiteren Verlauf bis zum Ersten Weltkrieg. Abschließend geht Clasen in zwei Kapiteln noch auf die Arbeitskämpfe des Schneider- und des Brauereigewerbes ein.

Obwohl ähnlich im Aufbau folgen die Darstellungen der Ereignisse keinem strikt einheitlichen Schema. Das ist meistens den unterschiedlichen Ausgangslagen und Verläufen geschuldet. So standen manche Arbeitskämpfe im Zusammenhang mit reichsweiten Vorgängen, andere waren rein lokale Ereignisse, mit jeweils verschiedenen Vorgeschichten und Auslösern. Clasen erweitert auch hier immer wieder den Fokus und bezieht je nach Bedarf das städtische Umland, andere bayerische Orte wie beispielsweise München und Nürnberg oder weitere Städte und Regionen in Deutschland mit ein.

Eine umfangreiche Zusammenfassung der Arbeit erhält der Leser im Schlusskapitel. Auch hier spart Clasen nicht mit Zahlen und Fakten und geht erneut die Konflikte zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber durch, nimmt aber nun auch Bewertungen der einzelnen Arbeitskämpfe vor.

Insgesamt bietet Clasen eine anschaulich beschriebene Geschichte der Arbeitskämpfe in Augsburg im ausgehenden Kaiserreich. Die Ereignisketten untermauert der Autor mit viel statistischem Material und umfassender Quellenarbeit. Damit liegt ein fundiertes Nachschlagewerk für alle vor, die sich für die sozialen Auseinandersetzungen nicht nur in der bayerisch-schwäbischen Industriestadt, sondern generell im Deutschen Reich von der Jahrhundertwende bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs interessieren.

*Stephan Resch, München*

#### **Zitierempfehlung:**

Stephan Resch: Rezension von: Claus-Peter Clasen, Arbeitskämpfe in Augsburg um 1900. Streik, Aussperrung und Boykott (Studien zur Geschichte des bayerischen Schwaben, Bd. 41), Wißner-Verlag, Augsburg 2012, in: Archiv für Sozialgeschichte (online) 54, 2014, URL: <<http://www.fes.de/cgi-bin/afs.cgi?id=81515>> [17.12.2013].